

Beiblatt zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 18.

Dienstag, den 23. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Peterson als Nachlassesleger, und des Herrn Senatspräsidenten a. D. Weyers, versteigere ich die zum Nachlass der verstorbenen Frau Cath. Weyers Wwe., sowie dem Letzteren u. A. gehörigen Mobilien u. Hauseinrichtungsgegenstände nächsten Dienstag, den 23. Januar er., Morgens 9 $\frac{1}{2}$, u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in meinem Auctionsalale

3 Adolfstraße 3, ganz in der Nähe der Dampf- u. Straßenbahn-Haltestelle Luisenplatz,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

complettete schwarze Salon- u. Schlafzimmer-Einrichtung, mehrere Salon-Garnituren, 1 Jagdzimmer-Einrichtung in Geweihen, Kassenschrank, Pianino, mehrere komplettete Betten, 1 schwarzer Schreib- u. Salontisch, nussb. Herren- u. Damenschreibtische, Spiegel-, Kleider-, Bücher- und Weizengeschänke, nussb. Säule, runde, ovale, viereckige, Auszieh-, Antoinetten-, Spiel-, Nacht- und Waschtische, Console, Wasch- u. andere Kommoden, Handtuchhalter, einzelne Sofas, Chaiselongue, Ottomane mit Decke, einzelne Sessel, Speise-, Barock- und andere Stühle, Nähmaschine, Regulator, Penduls, Salon- und andere Spiegel in Gold- und Nussbaum-Rahmen, vernick. Bücherständer, 1 Uhr mit 2 Candelaber, drei- und fünfflam. Lüftres, Hänge- u. Stehlampen, Schreibsekretär, Kinderschreibtisch, 1 Velociped (Hochrad), Waschmange, Wringmaschine u. Badewanne, Zimmerdouche, sehr gute Decken, Kleider, gut erhaltene Teppiche in Axminster u. Brüssel, Portières, Gardinen, Bettzeug, Gesindebetten, 1 Martini'sche Scheibenbüchse, Küchen-Schränke, Tische u. Stühle, Küchen- und Kochgeschirre, Kleider, Weizeng, Glas, Porzellan u. sonst noch vieles mehr.

Wilhelm Klotz, Auctionator und Taxator.

Schuhwaaren.

Aus der Concursmasse Corvers kommen in dem Geschäftsklokal Michelsberg 18 nach Vereinkunft mit dem Eigentümer des Ladens noch bis Anfang Februar ds. Jrs. nachstehend verzeichnete Schuhwaaren zu den angegebenen Preisen zum Verkauf:

In Kidleder-Damenknopftiesel	Mt. 7.50
Kidleder-	" 6.—
Kidleder-Damenknopftiesel	" 9.—
Kid. Lack- und Chevreau-Leder-	" 6.—
Damenhalbschuhe	" 6.—
Kidleder-Mädchenknopftiesel	" 5.—6.—
Leder- u. Stoff-Damenpantoffel	(kleine und große Nummern) " 2.50
Kidleder-Herrenknopftiesel, f. No.	" 8.—10.—
Herrnenhalbschuhe	" 6.—7.—
Zegeltuch-Damenschuhe (f. Sommer)	" 3.—
Gelbe Leder-Damenschuhe	" 4.—4.50

Die Waaren sind sämtlich von bester Qualität — die geringen Qualitäten sind bereits ausverkauft — es erkannt soliden Fabriken.

5008

G. Kullmann,
Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend verkaufen wir

32 Adelheidstraße 32 Parterre:

1 schöne Plüschgarnitur, Sophia, 4 Sessel, 1 Plüschesophia, 1 Sekretär, 1 Patentausziehtisch, 1 Gallerie-Schränkchen, 1 Buffet, 2 vollständige Betten mit Muschelaufsatzen, 1 Waschkommode, 2 Nachttische mit schwarzem Marmor u. Toilette, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 6 Speisestühle, 1 Regulator, 1 Teppich, 1 großes Salon-Ölgemälde von dem Kaiserlich russ. Hofmaler A. Bredow, verschiedene Landschaften, Genre-, Marine- und Architektur-Ölgemälde, 4 Aquarelle von Hagedorn u. dergl.

öffentlicht gegen Baarzahlung.

Reinemer u. Berg,

5274 Auctionatoren und Taxatoren.

Für Vereine

empfehlen wir
carnevalistische Abzeichen, Orden
und Kopfbedeckungen

in großer Auswahl äußerst billig und sieben Muster gerne zu Diensten. Ferner liefern wir alle

Drucksachen für Vereinszwecke
rasch und zu mäßigen Preisen.

Carl Schnebelberger & Co.,
26 Marktplatz 26.

Warnung!

Unser Mündel Henri John, 17 Jahre alt, treibt sich wider unsern Willen in Wiesbaden und Umgegend herum u. macht leichtfertige Ausgaben, theilweise unter dem Namen de Villers. Wir waren davor, ihm Credit zu geben, weil wir für nichts haften.

1784b

Oberlandesgerichtsrath Brandis.

Staatsanwalt von Bergen.

Hamburg, Januar 1894.

Ih zahlte stets einen anständigen Preis
für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Waffen, altes Gold,
Instrumente, Fahrräder, Möbel und ganze Nachlässe. Bei
Bestellung kommt in's Haus. J. Fuhr, Goldgasse 15.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russen.

(Nachdruck verboten.)

Was in der Seele des alten Mannes vorging — ich weiß es nicht; aber ich werde niemals sein Gesicht vergessen, als er, zu mir aufblickend, leise und gedankenfüllt sagte:

„Ich dachte nicht, daß ich ihn so wiedersehen würde, Fräulein Margrethe; aber — aber es ist Gottes Wille, gleich es uns seltsam erscheint. Viele, viele Tage lang habe ich ihn gesucht,“ fuhr er fort, mit seiner ruhigen Hand auf den Todten deutend, „und nun ich ihn gefunden habe, bin ich doch zu spät gekommen. Mag nur, wenn er sagt: Der Herr allein kann sprechen: Die Wahrheit ist mein!“

Achtunddreißigstes Kapitel.

Ein neues Leben.

Eduard wurde auf einem der großen städtischen Friedhöfe eingesetzt. Nur sein Namenszug und das Datum seines Todes waren auf dem einfachen Stein, der die Stätte bezeichnete, angegeben, und nur drei Trauernde umstanden den Hügel: Werner, ich selbst und Fanny Westen, mit der uns das Leben so seltsam zusammengeführt hatte.

„Nun ist Alles vorüber,“ sagte die Letztere mit schwerem Seufzer. „Noch einige Tage, dann werden auch Sie gehen und ich bleibe allein mit meinen Erinnerungen.“ Und sie sah mich mit traurigem Glance an. Am Abend vorher hatte ich mit Werner über die Zukunft des armen Mädchens berathen und ihm meinen

Wunsch mitgetheilt, sie mit mir nach Heydorf zu nehmen, damit sie dort unter anderem Namen ein neues Leben beginnen und ein besseres Wesen werden könne.

Werner hatte, als ich diesen Plan entwickelte, erstaunt die Augenbrauen in die Höhe gezogen und unglaublich ausgerufen:

„Meine liebe Margarethe, Du bist viel zu jung, um ein derartiges Experiment zu unternehmen!“

Ich lächelte und streckte ihm die Hand hin. „Sei mir nicht böse,“ sagte ich, „aber Werner, wenn sich uns eine Gelegenheit bietet, Gutes zu thun, müssen wir sie nicht ergreifen? Soll ich warten, bis ich alt und grau bin, ehe ich die Seele einer armen Gefallenen zu retten suche?“

Er schwieg einen Moment und fragte dann plötzlich: „Was wird die Welt dazu sagen, Margarethe?“

„Die Welt kann sagen, was ihr beliebt,“ erwiderte ich, froh, das Spiel halb gewonnen zu haben. „Die Leute brauchen auch nicht die ganze Geschichte zu erfahren; und Fanny will ich vorläufig nur sagen, daß sie für die nächste Zeit mit mir gehen soll. Später, wenn wir sie näher kennen gelernt haben, können wir immer noch andere Beschlüsse fassen. Ich bringe mit einer Fräulein, eine Gesellschafterin mit und habe Niemandem darüber Rechenschaft abzulegen. Bedenke, daß ich keinen Baron Georg habe, der mir Befehle ertheilen dürfte.“

Werner lachte. „Nun, Du bist eine eigenständige junge Dame, und es ist sehr zu bedauern, daß kein Baron da ist, Dich in Ordnung zu halten. Jedoch, wie Du sagst, Margarethe, hat Niemand das Recht, Dich in Deinem Thun und Lassen zu beschränken, und so kann ich nur hoffen, daß Du Deinen Entschluß nie zu bereuen haben wirst.“

So endete unser Gespräch. Und als nun Fanny Westen so ernst und traurig von dem nahen Abschied sprach, nahm ich ihre Hand und sagte:

„Weshalb sollten wir uns trennen? Wollen Sie mit mir in meine Heimat gehen und mein ruhiges Leben teilen?“

Ihr Gesicht erröthete tief und ihre Stimme zitterte vor innerer Bewegung, als sie antwortete:

„Ich kann es nicht annehmen — ich verdiene Ihre Freundschaft nicht. Aber Sie sind die erste gute Frau, welche ohne Widerwillen auf mich blickt und gütig mit mir spricht. Ich will es niemals vergessen, und ich denke, es wird einst mehr bei Gott für Sie sprechen als viele Gebete, daß Sie versuchen wollten, ein armes Mädchen zu retten.“

„Nicht nur versuchen — ich hoffe, ich werde Sie wirklich retten und wir werden Freunde sein können, Fanny. Wir haben zusammen für Eduard gebetet, und das bildet ein Band zwischen uns, welches niemals zerreißen kann.“

In diesem Augenblicke trat Werner, welcher einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, zu uns herein, und schnell, mit ängstlicher, fast demütiger Gedanke wandte sie sich an ihn mit der Frage:

„Was sagen Sie dazu, mein Herr? Sie sind mit der Welt und einem Leben gleich dem meinigen besser vertraut als diese junge Dame, — darf ich den Vorschlag, den Fräulein Selding mir macht, annehmen und mit ihr gehen?“

Werner sah zur Erde nieder.

„Ich habe mit meinem Verwandten hierüber gesprochen,“ erwiderte ich schnell statt seiner, „und wenn er noch einige Bedenken trägt — an Ihnen wird es sein, Fanny, dieselben zu zerstreuen. Und so wiederhole ich

Concurs-Ausverkauf Silberberg, Kirchgasse 51.

In Folge Freigabe gepfändet gewesener Gegenstände sind eine große Anzahl von
Hüten, Schirmen, Kragen, Cravatten Vorstecknadeln Reisedecken, seid. Tücher, Handschuhe, Cylinderhüte
zu halben Preisen zu verkaufen.

4907

Der Concurs-Verwalter:
Lotz.

Wegen Umzug werden 19 Jahrstrasse 19, Part., folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochfeines schw. kreuzsaitig. Pianino, Auschaffungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk., 1 eich. Büffet mit Muschelaufsat, 1 dazu passender Sophaspiegel mit Säulen, 1 eich. Diplomatenschreibtisch mit Bügen, 1 nussb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich. Spieltisch, 12 nussb. Speisetische, Spiegelschränk, Vertikof, Silberschränke, Kameletaschenophas, Plüschgarnitur in rotem Plüsche, 1 Sophia, 2 Sessel, ovale u. □ Salontepiche mit Stegverbindung, nussb. Büffet mit 6 dazu passenden Stühlen, 2 tannene lac. Fremdenbetten, Waschcommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch. Gaststücks, 5- und 3armig, 12 nussb. u. tannene Kleiderschränke, versch. Regulatoren mit und ohne Schlagwert, alle Arten von Spiegel, Bilder, Stühle, schöner Damen-schreibtisch in Nussb., einzelne Sessel u. Sophas, Salontischen mit Marmor, versch. Commodes und Console, Kleiderstöcke, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nachttisch mit Closeteinrichtung, 1 Hausapotheke, mah. Barockstühle, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antik), einzelne Rosshaarmatrachen, mehrere Deckbetten u. Kissen, 2 verstellbare Kinderschreibpulte, 1 Stehschreibpult für einen Laden passend, Küchenschrank, Kupferpuddingform, noch ganz neu, sc. 5183

Für Wiesbaden und Bezirk wird ein rühriger und repräsentabler

„Inspector“

von einer alten deutschen Lebensvers.-Ges. gegen Fixum gesucht. Off. sub K 18 an die Expedition ds. Bl. 1783b

Große süße türk. Plaumen, per Pf. 16 Pf.

Semisches Obst (7-8 Sorten) 40

Gemüsenudeln per Pf. von 24 Pf. bis 60 Pf.

Maccaroni 28 60

Vorzügl. Weizenmehl 15 Pf., 10 Pf. M. 1.40. 5199

J. Schaab, Grabenstraße 3.

mein Anerbieten und frage Sie noch einmal: wollen Sie mich nach Heydorf begleiten und mir helfen, die Armen des Ortes aufzusuchen und ihnen Gutes zu thun, so weit es in unserer Macht liegt?"

Sie vermochte nicht länger zu widerstehen. Mit einer plötzlichen, leidenschaftlichen Bewegung fasste sie nach meiner Hand.

"Könnte ich für Sie sterben," stammelte sie, "ich würde es mit Freuden thun! Ja, ich will kommen, und Sie sollen sehen — Sie sollen sehen —"

Sie konnte nicht vollenden, aber ich wußte, was sie sagen wollte und erwiderte stumm ihren Händedruck. Kein Wort weiter wurde über den Gegenstand gewechselt, — es war abgemacht, daß sie in der nächsten Woche mit uns reisen sollte. Auf meinen Wunsch nahm sie den unbescholtenden Mädchennamen ihrer Mutter an und nannte sich Fanny Horton.

Ich läßte sie und sagte: "Läßt die Vergangenheit und den alten Namen für immer vergessen sein."

"Ausgenommen — in Ihren Gebeten," flüsterte sie, und dieses Abkommen wurde stets gehalten.

Werner traf die Vorbereitungen zur Reise und ordnete Alles so gut, daß wir von Baron Georg um unserer Klugheit willen sehr gelobt wurden.

Dank den Bemühungen Werners und der Umfrage des Advokaten, Robert Kappmann, unterblieb jede öffentliche Bekanntmachung. Eduard war nicht gefänglich eingezogen

Schönes Geschenk

ist ein hübscher, echthariger Regenschirm zu 2.80 Mark.

Ein schöner Knaben-Hut	zu 1.30 Mk.
Ein schöner Herren-Hut	2.80
Eine schöne Sammt-Matrosen-Knaben-Mütze mit Schild	0.60
Eine schöne Marine-Mütze	1.50
Ein schönes gesticktes Herren-Stulpchen	1.80

Herren-Winter-Mützen in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen im

Frankfurter Hut- und Schirm-Bazar

H. Profitlich, 20 Mehrgasse 20.

„Priorato.“

vorzüglicher span. Wein (**Portwein ähnlich**), per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt **G. W. Weidig**, Adelheidstrasse 16 und ist zu gleichen Preisen zu haben bei: 4997

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.
Carl Brodt, Albrechtstrasse 17.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
Fried. Klitz, Rheinstrasse 79.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.
F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.

A. Mosbach, Kaiser-Friedr.-Ring 14.
J. M. Roth, Nachf., Kl. Burgstrasse 1.
Oskar Siebert, Taunusstrasse 42.
Otto Siebert, Marktstrasse 10.
Gg. Stamm, Delaspeestrasse 5.
Wilh. Stauch, Friedrichstrasse 48.

Marktstraße 26, 1 St.,

habe mein Lager in Glas- u. Porzellanwaren wegen plötzlicher Ladenräumung zum gänzlichen Ausverkauf ausgestellt.

Um so rasch als möglich zu räumen und eine Versteigerung zu umgehen, verkaufe unter Einkaufspreisen aus.

Georg Meilinger.

Täglich frische, garantirt prima reine Natur - Landbutter

a Pf. 1,10 Mk.

empfiehlt

Die Filiale
G. Wienert Nachf., R. Schrader,
Wiesbaden, Marktstraße 23. 3935

Chemische Waschanstalt

Adolf Thöle, Webergasse 45.

Lieferungszeit binnen 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung. 3880

Kneipp's Kur

und kombiniertes Natur - Heilsverfahren. — Wöchentliche Kurlokalen (einschließlich Dampfbäder) Mk. 17.50. — Ausführliches durch den neuen illust. Gratisprospekt. 5172

Dr. Loh, Badhaus zum Rheinstein.

gewesen, nichts war bisher gegen ihn erwiesen worden, und so zerfiel mit seinem Tode die Anklage in sich. Er war tot — gestorben am Fieber in London — das war der Bericht, den Herr Kappmann nach Heydorf sandte. Ueber die näheren Umstände versprach er sowohl wie der Vächter Rothe Schweigen zu bewahren. Mit dem Letzteren war seit Eduards Tode eine auffallende Veränderung vorgegangen. Jener glühende Durst nach Rache, der ihn so lange ausschließlich beherrschte, war erloschen; alte, freundliche Erinnerungen, die Unabhängigkeit an Papa und uns waren wieder in ihm lebendig geworden und er kehrte in die Heimath zurück als ein anderer Mann. Niemand sollte durch ihn etwas erfahren; nur seine Frau wollte er ins Vertrauen ziehen, wie er mir sagte, und daran konnte ich ihn nicht hindern.

Noch ein Umstand beschäftigte meine Gedanken lebhaft, das war die Frage, wie man in Heydorf zur Kenntniß von Eduards Versteck gelangt sei. In dem Hause, in welchem er hier gelebt, kannten die Leute weder seinen wahren Namen noch das Verbrechen, das ihm zur Last gelegt wurde. Von dieser Seite konnte der Verrath also nicht gekommen sein. Dass den Beamten in London ein anonymes Schreiben von Frauenhand zugegangen war, worin ihnen unter Angabe des Stadtviertels mitgetheilt worden, Eduard Selding halte sich dort unter dem Namen eines Franzosen auf, hatte mit der Advokat gleich nach seiner Ankunft erzählt; aber als ich ihn bat,

W. Berger
GROSSHERZOGL. LUXEMBURG
Hoflieferant

Heidelbeer- und Kirsch-Kuchen 50 Pf. M. 1.—
Pfannkuchen, Kreppeln als vorzüglich täglich frisch.
Berliner Korbbröt (Reinrogg.) 46, 34 28 Pf.
Kümmelbröt 25 Pf.

BÄRENSTR. 2
DELASPEESTR. 1

Billigste Masken - Verleih - Aus

15 Goldgasse 15.

Schöne Auswahl in Herren- u. Damen-Costümen, Dominos, Larven, viele Bärte u. Perrücken, Degen, Stiefel, Militär - Effekten u. dgl. Costüme für Damen von 2 Mark an, für Herren von 3 Mark an.

Neelles Heirathsgeuch!!!

Ein gebildeter Geschäftsmann von angenehmem Alter 24 Jahre alt, mit Vermögen von 20,000 Mark, sucht mit einer braven, häuslich erzogenen Mädchen, am liebsten vom Lande, einer Familie mit Vermögen bekannt zu werden, um sie bei gegenwärtiger Liebhaberstimmung zu verheiraten. Da der Gefuch ehrl. und ernstlich gemeint ist, so werden Eltern und Vormünder, welche auf dies ernste Gefuch rechnen, unter Angabe der Verhältnisse mit mir in schriftlichen Bezug zu treten. Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort zugestanden verlangt. Adresse: bitten man unter K. 15 an die Expedition ds. Bl. des Blattes zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Grustgemeint,

Gebildeter Herr (Ende zwanzig), in guter Verhältn., wünscht sich mit einer häusl., vermögenden Dame (Wittwe nicht ausgesetzt) zu verheiraten. Ehrenhafte Anträge beliebt man unter Chiffre K. 22 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

mir den Brief zu zeigen, zögerte er. Es bedurfte keiner Bredens von meiner Seite, bis er mir erzählt, daß es die Handschrift Elsa Werners sei. Es schien nur zu wahrcheinlich, daß sie ihn verderben wollten. Sie war ihm nachgereist, hatte vielleicht zufällig — erspäht und war ihm bis in Nähe seiner Wohnung gefolgt. Das war also ihre Rache, die sie uns angedroht! Ich empfand es mit inniger Dankbarkeit Gott, daß sie zu spät gekommen. (Fortsetzung folgt.)

Ein äußerst spannender Roman

beginnt in einer der nächsten Nummern des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Keine Zeitung der Stadt ist im Stande, die amtlichen Bekanntmachungen auch nur annähernd so frühzeitig zu bringen, wie der „General-Anzeiger“. Abonnementspreis nur 40 Pf. monatlich. Bestellungen werden während von allen Trägerinnen und Agenturen, sowie von unserer Hauptexpedition (Marktstraße 17) entgegengenommen.